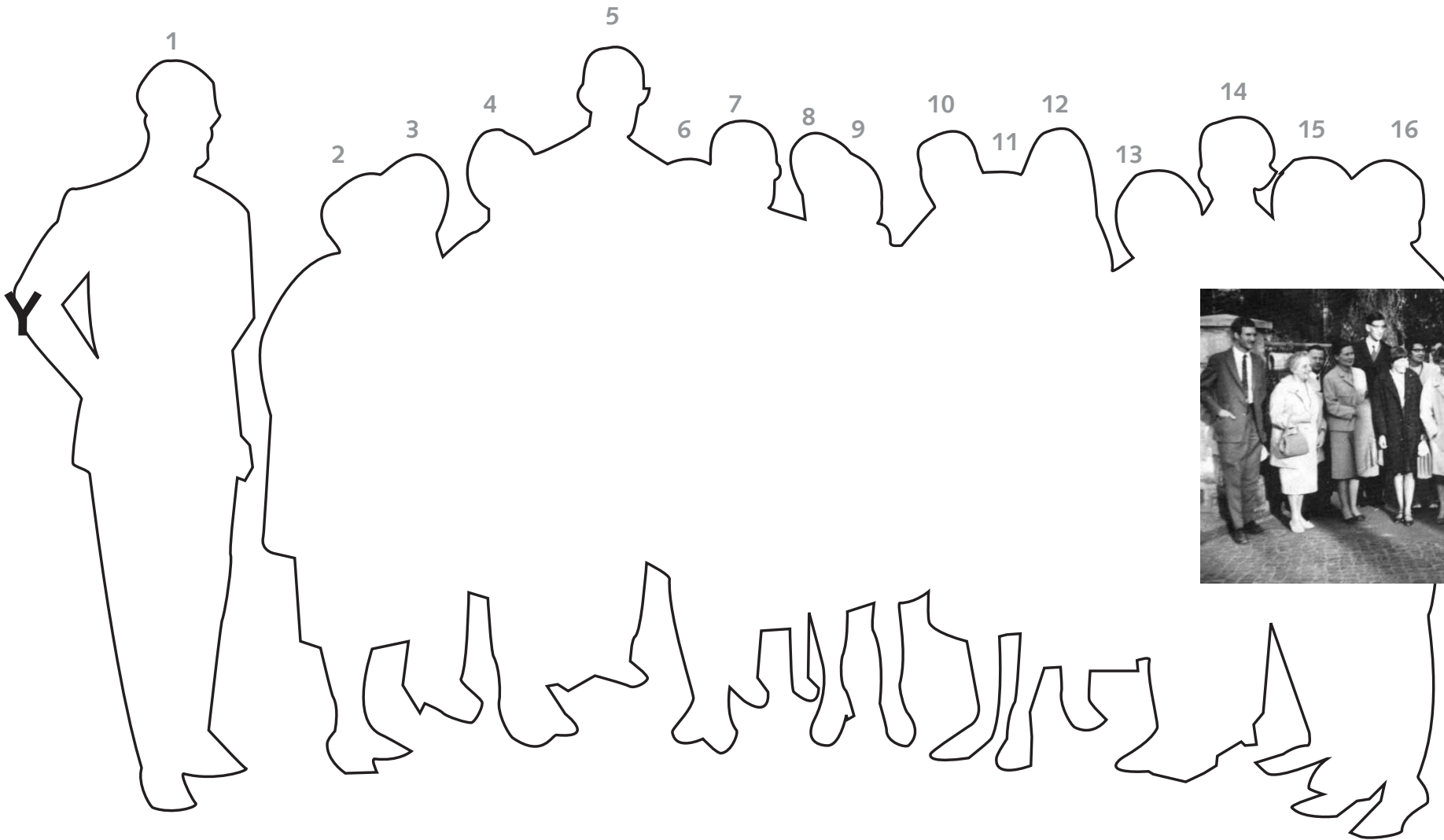


Geschichte des BDY



Im letzten Heft gaben wir einen Überblick über die Yogaszene in Deutschland vor der Gründung des BDY. Im Mittelpunkt der jetzigen Folge steht die Gründung des BDY und eine Würdigung seiner Gründungsmitglieder.

Am 1. Mai 1967 kam es in Berlin zur Gründung des BDY.

Leider gibt es über die Gründungsmitglieder aus Berlin kaum Informationen. Wer hier Ergänzendes beitragen kann, ist uns eine große Hilfe in unserem Bemühen, die Geschichte des BDY zu dokumentieren.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Personen vor, die an der Gründungsversammlung teilnahmen.

Elly Arnau (13)
Yogalehrerin in Berlin

Luise Busse (4)
Geboren am 14.12.1912
Sie war Lehrerin und übte Yoga an der Yogaschule Hannover, wo sie später dann auch ihre Yoga-Lehrausbildung machte. Heute lebt sie am Bodensee.

Gerlinde Fiedler
Jahrgang 1924
Gerlinde Fiedler war Massagetherapeutin und Krankengymnastin, war aber mit ihrem Beruf nicht zufrieden. Sie bekam Bücher über indische Spirituali-

tät in die Hand und fühlte sich angesprochen. Jahre später hörte sie von Selvarajan Yesudian und Elisabeth Haich, die in der Schweiz Yoga lehrten, fuhr hin und hatte ihre Lehrer gefunden. Sie gab alles auf, zog nach Zürich und ließ sich fünf Jahre lang in den Yoga einführen. Dann kehrte sie nach Berlin zurück und eröffnete 1967 ihre Yoga-Schule. Unter anderem in ihren Räumen trafen sich die Yogalehrenden am Gründungswochenende. Sie unterrichtete über dreißig Jahre lang im In- und Ausland, hat sich aber inzwischen altershalber vom Unterrichten zurückgezogen.

Herbert Franke (3)
November 1908 – 7.6.1998
Herbert Franke wollte eigentlich Arzt werden, konnte sein Studium aber wegen der Inflation 1928 nicht beenden. Er arbeitete im und nach dem Krieg als Krankenpfleger. Yoga lernte er in der Sommerschule von Selvarajan Yesudian in Ponte Tresa im Tessin kennen. 1957 gründete er die »Yoga-Schule Berlin«, die er zusammen mit seiner Frau führte. Eins der Treffen des Gründungswochenendes fand in dieser Schule statt. Die Yoga-Schule Berlin war eine der ersten Einrichtungen, die vom BDY als Yoga-Ausbildungstätte anerkannt wurde. Sie wurde 1992 geschlossen.

Ursula Graudenz (6)
Yogalehrerin in Berlin. In ihrer Wohnung trafen sich die Yogalehrer beim Gründungswochenende zweimal. Sie wurde bei der Gründung in den Vorstand als zweite Beisitzerin gewählt.

Anneliese Harf
23.10.30 – 19.2.90 (16)
Anneliese Harf war Pianistin und lehrte an der Hochschule für Musik in München. Im Münchner Yoga-Zentrum, das sie 1962 gründete, unterrichtete sie nicht nur Yoga, sondern richtete schon früh eine Yoga-Lehrausbildung ein. Anneliese Harf wurde überregional bekannt durch Bücher und Kassetten, vor allem aber durch wöchentliche Yoga-Sendungen, die der SWF zehn Jahre lang ausstrahlte.

Sie leitete das Münchner Yoga Zentrum bis zu ihrem Tod. Nach der Gründung des BDY war sie kurzfristig im Vorstand des BDY.

Irene Horbat (2) (verstorben)
Sie kam vom Kriyâ-Yoga Yoganandas her und war eine Zeitlang Mitarbeiterin von Dr. O. A. Isbert, mit dem zusammen sie zwischen 1960 und 1962 die »Sadhana-Reihe« (zehn »Studien- und Übungshefte zum Raja- und Kriya-Yoga«) herausgab. 1964 gründete sie in Kirchberg (Jagst) ihre Yoga-Schule, die dann ab 1966 in Berlin unter dem Namen »Yoga-Zentrum Irene Horbat« beheimatet war. Auch in ihren Räumen trafen sich die Yogalehrenden am Gründungswochenende.

Dr. phil. Otto Albrecht Isbert (14)
1.4.1901 – 23.2.1986
Dr. O.A. Isbert hatte Völkerkunde studiert. Schon früh bekam er Kontakt zur Theosophie und Anthroposophie. Yoga und Anthroposophie waren für ihn verwandte geistige Übungswege. Yoga hatte er 1949 in Stuttgart bei Gertrud Lietz kennengelernt, einer Schülerin der Ausdruckstänzerin Mary Wigmann. Das »Studio Lietz« war ein deutsch-indischer Treffpunkt zum Studium der indischen Quellentexte und zur Übung von mantra und Meditation. Dr. Isbert war einer der wichtigen deutschen Yoga-Schriftsteller, der bereits 1955 ein Buch über »Raja-Yoga – der königliche Weg der Selbstmeisterung« veröffentlicht hatte. Ab 1959 unterrichtete er Yoga in ganz Deutschland. Er war ein richtiger »Gründervater« des deutschen Yoga: 1962 gründete er das »Deutsche Yoga-Institut« für Forschung, Lehre und Praxis, das bis 1975 bestand. Auch bei der Gründung der »Deutschen Yoga-Gesellschaft« 1970 war er dabei.

Zwei Zeitschriften entstanden unter seiner Regie: »Yoga im Westen« (die 1975 aufgelöst wurde) und »Yoga in Ost und West«, die bis zu seinem Tode erschien. Dr. Isbert lud zur Gründungsversammlung des BDY am 1. Mai 1967 nach Berlin ein. Er war bis 1970 im Vorstand tätig.

Baron Bernd von Keyserlingk (1)
Yogalehrer in Berlin

Karin Knupfer (15)
Sie lebte damals in München und war zur Zeit der Gründung des BDY die Mitarbeiterin von Dr. Otto Albrecht Isbert. Sie verfasste 1976 zusammen mit ihm das Buch »Der volle Yoga – Purna Yoga«.

Ludwig Koch (10)
Yogalehrer in Hamburg

Gretlies Krahleher (12)
Mitglied der Yogaschule Hannover. Sie wollte unbedingt Yogalehrerin werden und stieß damit die Debatte um eine Yoga-Lehrausbildung in Hannover an.

Ingeborg Kurig-Kroeker (9)
28.6.1908 – 12.3.1985
Ingeborg Kurig hatte sich bei der Ausdruckstänzerin Mary Wigmann in Tanz und Körperbildung ausbilden lassen. Schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg lernte sie Yoga bei Selvarajan Yesudian in der Schweiz kennen. Am 9. 10. 1952 begann der erste Yoga-Kurs unter ihrer Leitung: die Geburtsstunde der Yogaschule Hannover, die sie dann

dreißeig Jahre lang zusammen mit ihrer Schwester Dr. phil. Getrud Schmidt leitete. Neben S. Yesudian waren Swami Venkatesananda und vor allem Paramahansa Yogananda wichtige Lehrer für sie. Sie war Mitglied von Yoganandas Self Realization Fellowship und hatte die Leitung der Regionalgruppe. Schon früh wurden Yogalehrende ausgebildet, ganz systematisch dann ab 1973. 1982 legten die beiden Schwestern die Leitung der Yogaschule in jüngere Hände. Ingeborg Kurig war eine der Initiatorinnen des BDY und war für kurze Zeit erste Vorsitzende.

Dr. Wladimir Lindenberg
16.5.1902 – 18.3.1997

Der Neurologe und Seelenarzt Dr. Wladimir Lindenberg stammte aus altem russischen Adel. Er lebte seit 1918 in Deutschland, seit 1947 in Berlin. Von Kindheit an war er mit Yoga und Meditation vertraut und gehörte zu denen, die den Geist des Yoga nach Deutschland brachten. Nach dem Krieg war er eine wichtige Bezugsperson für die Berliner Yogalehrenden und war in diesem Zusammenhang auch als Ehrengast am Gründungswochenende des BDY dabei. 1996 verlieh ihm der BDY die Ehrenmitgliedschaft. Dr. Lindenberg hat seine Erfahrungen in fast fünfzig Büchern niedergelegt, die für viele damalige Suchende wegweisend waren.

Helga Peters (7)
10.11.1911 – 27.9.1980
Helga Peters war Sportlehrerin und Krankengymnastin und arbeitete u. a. im und nach dem Krieg mit Kriegsverletzten. Sie hatte Kontakte zur europäischen Form der Atemschulung und zur Eutonie. Yoga lernte sie bei einem Arzt kennen. Helga Peters hatte keine eigene Yoga-Schule, unterrichtete aber sechzehn Jahre lang an den Volkshochschulen in Duisburg, Mülheim, Oberhausen und Essen. Zusammen mit einigen Schülern gründete sie 1975 die Yoga-Gruppe Essen, die bis heute besteht und deren erste Vorsitzende sie war. Eine prüfbare Yoga-Lehrausbildung war ihr ein Anliegen und in diesem Sinne war sie im BDY maßgeblich am Aufbau der Ausbildung beteiligt, von 1974 – 1978 als Vorstandsmitglied.

Hilde Rahn (8)
geboren am 4.1.1926
Hilde Rahn war Krankenschwester. Das Buch »Sport und Yoga« von Selvarajan Yesudian brachte sie mit Yoga in Kontakt. Sie wurde Schülerin von Ingeborg Kurig an der Yogaschule Hannover und unterrichtete bereits nach zwei Jahren in der Schule. Seit

1958 reiste sie jahrelang in die Schweiz zu Selvarajan Yesudian. Durch Ingeborg Kurig kam sie auch mit der Lehre Paramahansa Yoganandas in Berührung und trat der Self Realization Fellowship bei. 1961 eröffnete sie ihr eigenes Yoga-Studio, das sie bis heute leitet.

Dr. phil Gertrud Schmidt (11)
14.8.1898 – 1.8.1984
Die ältere Schwester von Ingeborg Kurig-Kroeker war Chemikerin und beschäftigte sich beruflich mit Ernährungsfragen. Vegetarismus und Vollwertkost waren ihr Anliegen, das sie nach dem Krieg lehrend vertrat: in der Volkshochschule und in der Yogaschule Hannover. Ihren Yoga-Weg ging sie zusammen mit ihrer Schwester, mit der sie auch dreißeig Jahre lang die Yogaschule Hannover leitete.

Śri Friedrich Schulz-Raffelt (5)
Jahrgang 1938
Fünfzehnjährig kam Friedrich Schulz-Raffelt durch seine ältere Schwester Anneliese Schulz mit Yoga in Kontakt. Beide waren ab 1952 Mitglieder der Yogaschule Hannover. Während dieser Jahre fuhr Friedrich Schulz-Raffelt regelmäßig zu Selvarajan Yesudian in die Schweiz. Bald unterrichtete er vertretungsweise in Hannover und machte 1965 dort seine Prüfung zum Yogalehrer. Im gleichen Jahr zog er nach Düsseldorf und begann als Brückenbauer zu arbeiten, was er bis zu seinem 65. Lebensjahr tat. Nebenher unterrichtete er in Düsseldorf und Wuppertal Yoga.

Neben Paramahansa Yogananda wurde später Swami Venkatesananda, Schüler von Swami Sivananda, sein wichtigster Lehrer, mit dem er bis zu dessen Tod 1982 eng verbunden war. 1974 gründete Friedrich Schulz-Raffelt die Sivananda-Yoga-Vedanta-Schule, die bis heute besteht, und in der er auch Yogalehrende ausbildet. Von Swami Venkatesananda bekam er den Titel Śri. Von 1970 bis 1979 war Śri Friedrich Schulz Raffelt im Vorstand des BDY.

Maximilian Sternitzky
Yogalehrer in Berlin

Margret Distelbarth

Leider gibt es im Archiv des BDY kaum Bildmaterial aus der Gründungsphase des BDY. Deshalb nochmals unsere Bitte: Stellen Sie uns Fotos zur Verfügung, damit wir diese Phase unseres Verbandes mit Fotos dokumentieren können.